

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

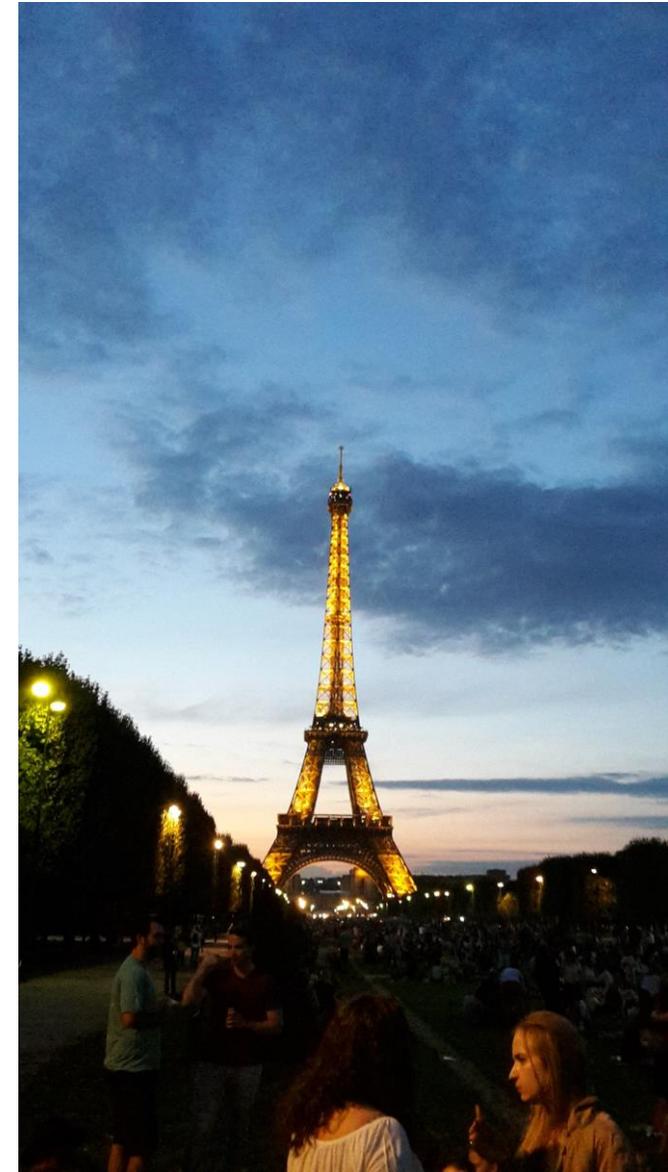
### Angaben zum Auslandsstudium

- ESCE Paris, Frankreich
- WS 2015/2016
- Betriebswirtschaft, Masterstudiengang: Führung und Internationalisierung mittelständischer Unternehmen
- Sabine Graf, sabine-michaela-graf@web.de

### Vorbereitung

Ich habe mich sehr kurzfristig für ein Auslandssemester entschieden. Ungefähr vier Wochen vor Ende der Anmeldefrist an der ESCE in Paris habe ich meine endgültige Bewerbung im International Office abgegeben. Für die Bewerbung musste ich lediglich ein Formular mit meiner Wunsch-Partnerhochschule abgegeben. Mittlerweile läuft der ganze Bewerbungsprozess über ein Online-Bewerbungs-Tool ab. Warum ich mich für Paris entschieden habe ist zum einen eine neue Sprache zu erlernen und zum anderen in einer Weltmetropole vier tolle Monate zu verbringen. Zudem bietet die ESCE ein breites Spektrum an englischsprachigen Vorlesungen.

Frau Möbius aus dem International Office hat mir bei allen Fragen sehr geholfen. Nach der Anmeldung erhält man von der ESCE im Zeitraum von ungefähr 2 Monaten in regelmäßigen Abständen E-Mails, die kleine administrative Aufgaben fordern: Online-Anmeldung, Bewerbung für einen Platz im Studentenwohnheim, französischer Sprachtest (für die Einstufung in den französischen Pflichtsprachkurs), Kursauswahl. Für Fragen zur Organisation des Auslandssemesters ist Frau Fest (International Office) die erste Ansprechpartnerin. Von ihr erhält man sämtliche Formulare, die man für das Erasmus-Programm braucht, evtl. auch den Welcome Guide vom letzten Jahr und eine Liste der Fächerauswahl an der ESCE.



Der Online Französisch Test besteht aus vielen Einzelfragen, je nachdem wie man dort abschneidet wird man in die Französischkurse eingestuft. H. Zusätzlich zu dem Französisch Test durch die ESCE, musste ich auch einen englischen Sprachtest sowohl vor als auch nach meinem Auslandsaufenthalt absolvieren. Dies dient lediglich statistischen Zwecken der ERASMUS Organisation.

Den Kurskatalog der ESCE könnt ihr auf der FH Homepage downloaden, später erhaltet ihr per Email nochmal die aktuellste Version des Kurkatalogs von dem International Office der ESCE. Danach müsst ihr mit den Modulverantwortlichen der Fächer, die ihr euch durch die Kurse von der ESCE anerkennen lassen wollt, abklären, ob die Inhalte der ESCE-Kurse mit den Rosenheimer Kursen übereinstimmen. Wenn ja, dann werden die Professoren diese im Formblatt „Anerkennung von im Ausland geplanten und abgelegten Studien- und Prüfungsleistungen eines Bachelor/Master Auslandsstudiums“ unterschreiben (Formular muss von dem Auslandsbeauftragten, Modulverantwortlichen, Prüfungskommission gegengezeichnet werden). Diese Fächer werden letztendlich im Learning Agreement eingetragen und von der Gasthochschule vor Ort unterschrieben. Unsere Ansprechpartnerin an der ESCE war Frau Claudia Müller (sehr nett, antwortet schnell), an sie haben wir auch unser Learning Agreement vor dem Auslandsaufenthalt geschickt um es schnellstmöglich in das Mobility Portal hochzuladen. In dem Learning Agreement muss man auch ausfüllen welche Fächer man belegen will und welche davon für Fächer an der Hochschule Rosenheim angerechnet werden sollen. Spätere Änderungen bei den Fächern auf dem Learning Agreement müssen vorher abgesprochen werden! Außerdem sollte man beachten, dass man von der ESCE aus in der Regel nur 2 Fächer tauschen/löschen/zusätzlich belegen darf.



Campus

### **Notwendige Dokumente**

Wenn man das französische Wohngeld (CAF; bei mir waren es gute 200€) beantragen will, braucht man dafür eine internationale Geburtsurkunde (ca. 10€). Außerdem ist es wichtig, dass man an die Auslandsrankenversicherung denkt. Ist man privat versichert, benötigt man für das CAF eine Bestätigung auf Französisch! Meistens dauert die Bearbeitung des CAF lange und alle Formulare gibt es nur auf Französisch, aber normalerweise lohnt es sich und man bekommt CAF trotzdem.

Ansonsten ist es gut, 1-2 Passfotos mitzunehmen; braucht man z.B. für die Metro-Monatskarte (Navigocard, damit kann man Metro, RER, Bus fahren). Vor Ort braucht man noch ein französisches Bankkonto um das Wohngeld zu erhalten. Während der Informationswoche an der ESCE (letzte Augustwoche) erhält man einige hilfreiche Informationen welche Bank am besten geeignet ist. Für Studenten bis 25/26 ist das Bankkonto bzw. Kreditkarte kostenlos, danach muss man ca. 5 bis 7 € pro Monat zahlen. Es ist auch sinnvoll das Bankkonto länger zu behalten als die eigentliche Dauer des Aufenthaltes (Kreditkarte vor Ende des Auslandsaufenthaltes zurückgeben um unnötige Gebühren zu vermeiden). Die Bearbeitung für das Wohngeld (CAF) kann sich sehr in die Länge ziehen, und man bekommt das restliche Geld unter Umständen erst ausgezahlt, wenn man schon wieder zuhause ist.

Das Französische Konto kann man ohne weiteres von Deutschland aus schließen.

### **Unterkunft**

Ich habe mich für ein Studentenwohnheim entschieden, da man dort sehr schnell Anschluss zu anderen internationalen Studenten findet. Während dem Registrierungsprozess an der ESCE musste ich angeben, ob ich bei der Wohnungssuche Unterstützung bekommen möchte. So bekam ich einige Zeit nach der Registrierung eine E-Mail mit den zur Verfügung stehenden Studentenwohnheimen. Anschließend füllte ich ein Onlineformular mit den nach Prioritäten geordneten Wohnheimen aus.



Louvre

Letztendlich entschied ich mich für „Melon District Paris“.

Das Studentenwohnheim ist gleichzeitig auch ein Hotel in Puteaux (La Defense), einem Vorort von Paris. Man braucht zur ESCE nur eine halbe Stunde und in der Nähe ist ein riesiges Einkaufszentrum, das 4Temps. Die monatliche Miete von 980€ für ein Klassik-Zimmer ist schon sehr hoch, es sind aber verschiedene Leistungen wie Fitness-Raum, Swimming-Pool (nur im Sommer), Studyroom und Aufenthaltsraum mit Billard und Kicker frei zugänglich. Auch sind alle Nebenkosten wie Heizung, Strom und Wasser, sowie Internet in der Miete enthalten.

### **Alltag und Freizeit**

Den meisten Kontakt mit anderen jungen Leuten gibt es natürlich im Wohnheim wo meist Studenten unterschiedlicher Nationalitäten unter einem Dach leben.

Mit Franzosen kommt man eher weniger in Kontakt, außer man belegt Fächer aus einem Schwerpunkt und ist wie ich mit den gleichen Leuten in allen Fächern. Die meisten Franzosen waren nett und auch wirklich hilfsbereit, vor allem meine group project Partnerin (sie war aber selbst schon als Erasmus Studentin im Ausland und kennt das Leben als Exchange daher sehr gut ;) )! Aber wirklich französisch gesprochen habe ich nicht, was natürlich schade ist, aber die Franzosen wollten selbst auch ihr englisch verbessern (an der ESCE wird sehr viel Wert auf Fremdsprachenkenntnisse gelegt, so müssen die Franzosen neben Englisch eine weiter Fremdsprache belegen!) Grundsätzlich trifft man sich meistens mit den anderen Erasmus Studenten oder geht mit anderen Leuten aus dem Wohnheim auf die gleichen Partys. Da Paris auch nicht unbedingt als günstig bezeichnet werden kann geht man meistens auf extra für Austauschstudenten organisierte Partys, auf denen man dann weniger Eintritt zahlen muss (normalerweise kostet der Eintritt in einen Club in Paris um die 20 €).



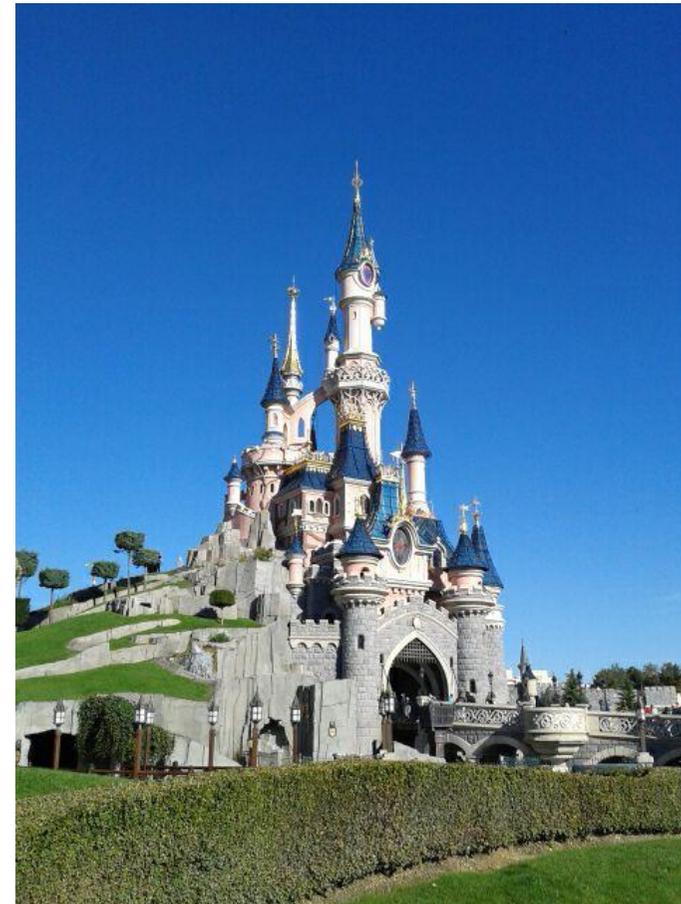
Sacre Coer

Mit Sicherheit gibt es tausende Dinge zu entdecken in Paris und für jeden ist etwas dabei!

Ob man gerne ins Museum geht Louvre (dort ist man sicher ein paar Wochen beschäftigt), Musée d'Orsay, oder in ein anderes der zahlreich vorhandenen, oder ob man einfach gerne durch verschiedene Arrondissements spaziert, am besten entdeckt man Paris mit Metro (man ist wirklich gut vernetzt – als Student bekommt man auch die Navigo Metro Carte (75€) und kann damit Bus, RER, Metro, Tram fahren sowie auch mit den Nachtverkehrsbussen) und zu Fuß, nach zwei Wochen kannten wir schon die wichtigsten „Touri“-Sehenswürdigkeiten wie Notre Dame, Tour Eiffel, Sacre Coer, Arc de Triomphe – die sind auch wirklich zu empfehlen und natürlich ist es fast schon ein Pflichttermin auf den Eiffelturm hinauf zu gehen / fahren, aber die beste Aussicht über Paris bietet meiner Meinung nach der Triumphbogen in der Abenddämmerung und bei Nacht. Nachdem man diese Hot Spots abgeklappert hat entdeckt bestimmt jeder sein Lieblingskaffee, in seinem Lieblingsvierteln (meine Favoriten sind Montmartre und das Marais).

Wenn man im Wintersemester an der ESCE studiert hat man Ende Oktober eine Woche frei und kann diese super nutzen (und sollte das auch unbedingt machen!), um sich andere Städte anzusehen, wir sind ein verlängertes Wochenende in die Normandie und Bretagne gefahren (Klippen von XXX, Mont St. Michel, sowie Rennes), was wirklich toll war und wir hatten auch absolutes Wetterglück.

Ganz wichtig ist natürlich auch ein Besuch im Disneyland. Der RER A fährt direkt von Paris aus und dauert ca. 1 h.



Disneyland Paris

## Fazit

Mir persönlich hat die Zeit die ich in Paris verbracht habe super gut gefallen. Ich bin um viele Erfahrungen und Freunde reicher, die ich nicht missen möchte.

Nicht unerwähnt sollten die Terroranschläge vom 13. November bleiben. Zum Glück ist mir und den anderen Austauschstudenten, sowie allen anderen aus unserem Wohnheim nichts passiert. Unfassbar was in dieser Nacht passiert ist und man steigt schon mit einem sehr mulmigen Gefühl in die Metro. Die Uni und das normale Leben ging gleich am Montag wieder weiter, abgesehen von Taschenkontrollen gab es in der ESCE keine großen Veränderungen. Das Stadtbild von Paris hat sich in den folgenden Tagen und Wochen nicht wirklich geändert, abgesehen natürlich von erhöhter Präsenz von Polizei und Soldaten (so war es bspw. normal, dass man beim Christkindlmarktbesuch immer wieder Soldaten in voller Montur über den Weg gelaufen ist). Man gewöhnt sich aber überraschend schnell daran, schon nach zwei Wochen war das Gefühl wieder in die Metro zu steigen etc. vollkommen normal.

Es ist schlimm was passiert ist, leider hätte das alles auch in jeder anderen Stadt in passieren können. Paris ist eine wunderschöne Stadt und ich würde jederzeit noch einmal dorthin fahren.



Mont St. Michel

### **ESCE Paris**

Die Universität ESCE befindet sich ziemlich zentral ca. 10 bis 15 Minuten Fußmarsch vom Eiffelturm. Das Gebäude wird noch nur von der ESCE, sondern von mehreren Unis genutzt. Bei der Universität ESCE handelt es sich um eine Privatuni, die für die lokalen Studenten um die 9.000€ Studiengebühren pro Semester kostet. Leider lassen sich die französischen Studenten, die Privatuni anmerken und haben daher häufig kein Interesse Austauschstudenten zu integrieren oder ihnen sprachlich weiter zu helfen. Von der Hochschule wurde ein Buddyprogramm angepriesen, in welchem jeder Austauschstudent einen französischen Buddy bekommen sollte um bei Fragen zur Uni, bei Behördengängen oder bei sprachlichen Barrieren weiter zu helfen, aber auch um die Stadt und Einheimischen kennen zu lernen. Leider hat keiner meiner Bekannten je einen Buddy bekommen, weshalb wir auf uns alleine gestellt waren und beispielsweise bei der Eröffnung eines Bankkontos oder bei der Beantragung des Wohngelds auf ziemliche Schwierigkeiten gestoßen sind.

Bei den ersten Tagen an der Uni handelte es sich um Einführungstage der Universität. Diese Einführungstage sind sehr empfehlenswert, da man hier viel Wissenswertes über die Uni, aber auch über Paris erfährt. Mit diesen Informationen ist es leichter die Organisation der Hochschule kennen zu lernen und verschiedene Abläufe zu verstehen. Außerdem werden hier schon erste Kontakte zu anderen Austauschstudenten sämtlicher Nationen geknüpft.

Vor der Abreise wurde eine Informations-E-Mail an alle Austauschstudenten versendet, um sämtliche organisatorischen Dinge mitzuteilen, welche vor Abreise erledigt werden müssen.



Arc de Triomphe

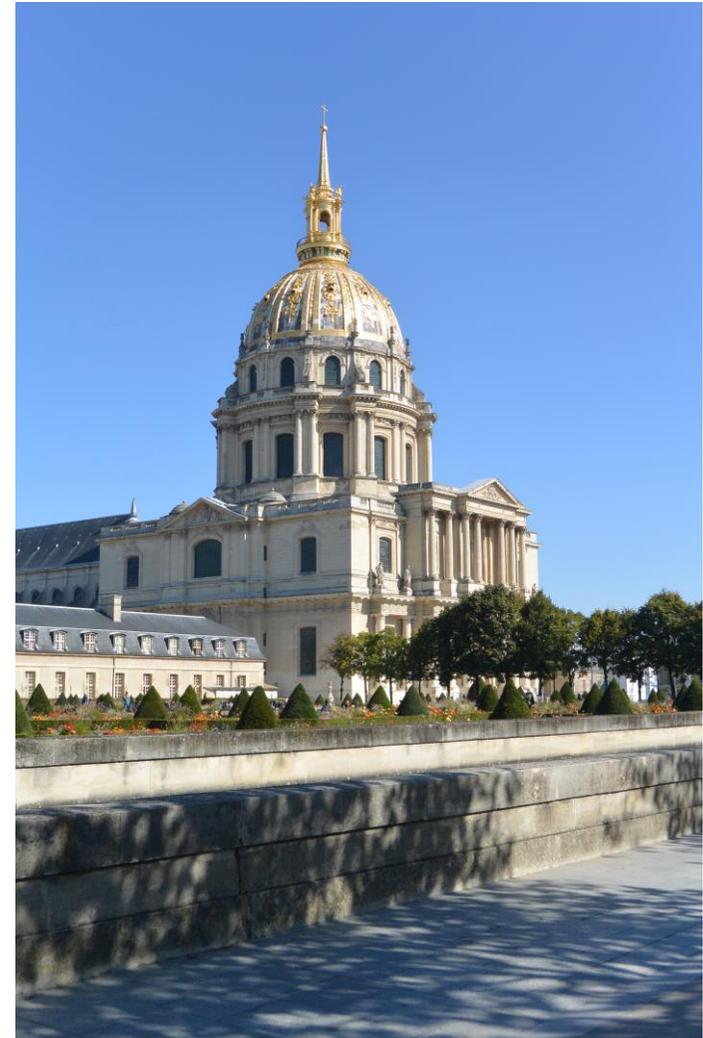
### **Allgemeines**

Die Dauer der Vorlesungen beläuft sich auf 3 Stunden, wobei nach 90 Minuten eine Pause von 15 Minuten veranschlagt wird. Vorlesungsbeginn ist unterschiedlich. Meist beginnen die Vorlesungen gegen neun, aber auch acht Uhr ist möglich. Die Regeln an der Universität sind eher mit Schulregeln zu vergleichen. Somit ist zu spät kommen oder auch Abwesenheit bei Wiederholung bei vielen Lehrern ein Notenabzugsgrund. Allerdings ist die Anzahl der Studenten pro Vorlesung geringer als in Deutschland. Somit sind es max. um die 50 Studenten pro Vorlesung. Insgesamt ist der Unterricht etwas interaktiver mit Gruppenarbeiten und Präsentationen gestaltet.

Ende Oktober (somit im Wintersemester) ist eine Woche vorlesungsfrei und es lohnt sich, einen längeren Ausflug in Frankreich zu unternehmen.

### **Prüfungen und Notengebung**

In den meisten Fächern besteht die Note aus einer Präsentation und einer Prüfung. Über das Semester hinweg werden ein oder mehrere Projekte vorbereitet und präsentiert und am Ende des Semesters findet eine Prüfung statt. Allerdings gibt es auch Fächer, in welchen es ein großes Projekt und eine Endpräsentation gibt. Die Notengebung erfolgt anders als in Deutschland. Es gibt insgesamt 20 zu erreichende Punkte, allerdings ist es nicht möglich 20 Punkte zu erreichen. Die Punktzahl von 17 oder 18 Punkten ist eigentlich das Maximum an zu erreichenden Punkten, abhängig vom Lehrer. Um ein Fach zu bestehen braucht man mindestens 10 von 20 Punkten. Das genaue System wird während der Einführungstage noch genauer erklärt, allerdings ist die Umrechnung in Deutschland häufig von Uni zu Uni unterschiedlich. Die Ergebnisse der Prüfungen erhält man erst etwa 2 Monate später (man bekommt das Ergebnis erst im Februar obwohl die Prüfung schon im Dezember abgelegt wurde).



Invalidendom

## **Fächer**

Die Einschreibung in die verschiedenen Fächer war ein wenig chaotisch, da dies mit einem Onlinetool vorzunehmen war, dieses Tool aber nicht richtig funktionierte. Daher keine Panik, falls die Einschreibung online nicht richtig funktioniert, oder man sich nicht in alle Fächer eintragen kann. Das International Office versucht eine Lösung zu finden. Von Studenten, die die letzten Jahre bereits an der ESCE waren, habe ich schon vor Antritt meines Auslandssemesters von der hohen Arbeitsbelastung an der Uni erfahren. Allerdings hatte ich Glück, da ich für die Beendigung meines Masterstudiums nur noch 2 Fächer benötigte. An der ESCE sind die Credit Points nicht die gleichen wie in Rosenheim, weshalb ich dort 3 Fächer belegen musste. Außerdem ist es vorgeschrieben, einen Französischkurs zu absolvieren. An meiner Uni waren die Voraussetzungen um die Erasmus Förderung nicht zu verlieren, das Bestehen eines Faches, wobei zu diesem Fach auch der Französischkurs zählt.

## **Ausstattung**

### Verpflegung:

An der Uni befindet sich 1 Mensa. Dort bekommt man Getränke, also kalte und warme Getränke, und Essen wie Pizza, Baguettes, Paninis oder Salate. Allerdings gibt es in dieser Mensa kein richtiges warmes Mittagessen, sondern eher Snacks. Bezahlen kann man dort bar. Im Umkreis der Uni befinden sich aber verschiedenen Restaurants, wobei hierbei Preisvergleich durchgeführt werden sollten, da Restaurants in eiffelturmnähe eher hochpreisig sind.



### Computer und Drucken:

Auf dem Campus gibt es einen Computerraum, der allerdings für die Anzahl der vielen Studenten viel zu klein ist. In diesem Raum stehen auch zwei Drucker, allerdings funktionieren diese Drucker häufig nicht bzw. ist kein Papier mehr vorhanden. Drucken kann man mit der Studentenkarte, welche aufgeladen werden kann. Zu Beginn ist dort ein Betrag von 6 Euro auf der Karte, womit man im Normalfall auskommen kann.

Des Weiteren befinden sich in den Stockwerken Drucker. Daher muss im Computerraum der Druckauftrag gesendet werden und man kann die verschiedenen Drucker im Haus mit der Karte nutzen. Es ist sowohl Farb- als auch Schwarz-Weiß-Druck möglich.

### Bibliothek:

Bibliothek gibt es leider keine, sondern die Universität hat auf eine virtuelle Bibliothek umgestellt. Die Funktionsweise dieser Bibliothek wird im Laufe der Einführungsstage erläutert.

### Media Center:

Bei den sogenannten Media Centern handelt es sich um Räume in die man sich mit Gruppen oder auch alleine setzen kann um Besprechungen durchzuführen oder zu lernen. Allerdings sind diese Räume natürlich keine ruhigen Räume, daher muss für richtiges Lernen ein anderer Ort aufgesucht werden.



Nun die Wahl meiner Fächer (in Rosenheim konnte ich mir hierfür das Modul Change Management anrechnen lassen):

#### Developing Potential:

In diesem Fach gab es eine schriftliche Prüfung am Ende des Semesters sowie zwei Case Studies während des Semesters, eine davon in Teamarbeit die andere individuell. Thematisch ging es in diesem Kurs darum, wie Unternehmen das Potential ihrer Mitarbeiter fördern und weiterentwickeln können. Für das Teamproject wurden Daten auf Basis eines Onlinesurveys gesammelt, das Dataset wurde dann von den Studenten mit der Software R ausgewertet und auf Basis der Ergebnisse Handlungsempfehlungen erarbeitet. Bei beiden Case Studies musste ein schriftlicher Report abgegeben werden.

#### Managing Diversity:

Die Endnote dieses Faches bildete sich aus einer 90 minütigen Präsentation (Gruppenarbeit), und einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters, sowie mehrere Case Studies während des Semesters. In diesem Kurs wurden verschiedene Themen angesprochen und durch die Gruppenarbeiten erläutert, z.B. equality and diversity in business, legal framework for parity and diversity, managing with diversity in mind, communication and diversity, modern slavery.

#### Navigating Change:

In diesem Fach hatte ich ein Group Project über das ganze Semester. Dafür mussten wir uns eine Firma suchen, die mit uns zusammenarbeitete. Wir mussten 5 Interviews mit Mitarbeitern führen (Dauer 45 – 60 Minuten), diese dann auswerten und Handlungsempfehlungen ausarbeiten. Über das ganze Projekt mussten wir einen Bericht schreiben, welcher zusammen mit der Endpräsentation die Endnote ergab. Zusätzlich absolvierten wir noch eine Onlinesimulation.

#### Französisch (Level A1)

Der Französischkurs ist natürlich in verschiedenen Level eingeteilt von A0 bis C1. A0 ist wirklich nur für Leute empfehlenswert, die noch nie in ihrer Laufbahn Französisch hatten. Ich war in A1 und man wiederholt alles noch einmal von vorne wie in A0, allerdings ist man nebenbei noch mit einem Online-Programm für Grammatik beschäftigt.